

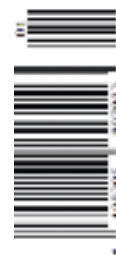
23. Jahrgang

# palette

# palette

& zeichenstift

ISSN 0945-5760  
G 2058  
Deutschland € 7,90  
Österreich € 8,90  
Italien € 8,90  
Spanien € 8,90  
Belgien € 8,90  
Luxemburg € 8,90  
Schweiz CHF 15,00



Interview  
**Jarek Puczel**

**Ausgabe 1/2015 Nr. 117**

**Extra-Beilage:  
Malen und  
Reisen Termine**

Anleitung Öl  
**Liane Käs**

Künstlerporträt  
**Georg Huber**

Interview  
**Wonkun Jun**

Stadtbilder Paris  
**Martin  
Staufner**

Anleitung Acryl  
**Friedhard  
Meyer**

Winterlandschaften  
**Martin Lutz**

und vieles mehr ...



[www.palette-verlag.de](http://www.palette-verlag.de)

**FÜR KÜNSTLER UND KUNSTINTERESSIERTE**

# Expressive Landschaften in Öl

## Liane Käs

Nachdem die Ölmalerei immer mehr (neue und alte) Liebhaber findet, widme ich mich hier der expressiven Landschaftsmalerei mit den klassischen Ölfarben. Keine andere Maltechnik bietet diesen besonderen Spielraum, in dem man sowohl mit zarten Lasuren als auch mit harten Akzenten ausdauernd und ergiebig an seinem Motiv arbeiten kann. Denn das „Trocknungsfenster“ kann von mehreren Stunden bis Tagen geschickt vom Maler gewählt werden. Doch dazu später.

An erster Stelle steht die Motivwahl. Eine Impression, eine Wahrnehmung, ein Foto, ein Augenblick ... all das führt zu einem innerem Bild, welches den Maler antreibt, seine Farben hervorzuholen. Ich empfehle, eine eigene kleine Sammlung an Vorlagen anzulegen, um einen Einstieg in die Motive zu finden, die einen besonders ansprechen. So eine kleine Vorlage soll immer nur Idee und Anstoß sein, denn nichts ist langweiliger, als Fotos abzumalen oder mit dem Foto zu konkurrieren.

Der nächste wichtige Schritt ist die persönliche Handskizze. Damit legt man seine Bildkomposition fest, wird sich

„Good morning Epiness“, Öl auf Leinwand, 70 x 100 cm



klar über die Horizontlinie, die Bildaufteilung und die Lichtverhältnisse, denn: Die Tageszeit bestimmt die Farbwahl!

Jeder Maler kommt weiter voran, je mehr er sich mit Farblehre und dem Mischen der Farben beschäftigt. Die Ergebnisse von Gemälden, die nicht mit reinen Tubenfarben entstanden sind, sondern mit ermischten und somit abgetönten Farben, beeindrucken den Maler und Betrachter gleichermaßen. Erwäge ich ein Bild mit einer Morgenstimmung zu malen, kommen vermehrt rosa und violette Töne zum Einsatz. Widme ich mich eher der Abendstimmung, wähle ich orange und gelbe Farben. Die Faustregel heißt hier: Die Landschaft am Morgen zeigt sich durch kalte Farben, der Abend bietet meistens die Palette der warmen Farbtöne. Jedoch gibt es in der Natur fast nichts, was es nicht gibt, sodass auch dies eine Regel mit Ausnahmen ist!

Nach der Handskizze geht es an die Leinwand und die Farben. Bevor mit den Ölfarben begonnen wird zu malen, kann man im Sinne des Motivs eine großzügige Unterma- lung mit Acrylfarben aufbringen. Diese muss nicht „im De-



Mare 7, Öl auf Leinwand, 60 x 80 cm

tail“ stimmen, sie soll also nur eine grobe Vorgabe sein. Der Vorteil davon ist, dass die Leinwandporen einmal komplett geschlossen werden und man sich somit eine glatte Fläche geschaffen hat, auf denen die Ölfarben gut halten. Wichtig ist, die gesamte Leinwand mit Acrylfarben zu bemalen, denn absichtlich oder aus Versehen ausgesparte offene Leinwandstellen bilden kleine Täler, in denen sich die Ölfarbe sammelt und feucht bleibt, sodass ein zügiges Weiterarbeiten verhindert wird. Man erkennt das, indem man eine „Lichtprobe“ macht, d.h. die Leinwand umgedreht gegen das Licht hält. So erkennt man sehr schnell, welche Flächen noch durchscheinend schimmern und noch nicht genug Acrylfarbe abbekommen haben.

Je nach persönlicher Vorliebe erhält nun die Landschaft ihre Gestalt. Der Rechtshänder arbeitet von links oben nach rechts unten. Die Ölfarben können direkt aus der Tube auf die Palette gegeben und auf die Leinwand aufgetragen werden. Zur besseren Vermalbarkeit kann man reines Leinöl benutzen, um die Fließfähigkeit zu unterstützen. Möchte man in dünnen Lasuren arbeiten, kann man sich eine Mischung z.B. aus Kunstharz-Verdünner (aromatenfreier Verdünner) und einem Sikkativ herstellen (Sikkativ = Trocknungsbeschleuniger), mehr erfahren Sie in meinen Artikel in der palette (Jubiläumsausgabe 2/2012). Wichtig dabei ist, das Sikkativ nur tropfenweise zu benutzen, damit die Mischung die Farben nicht derart verdünnt, dass sie die Leinwand herunterlaufen.

An diesem Punkt kann der Maler bestimmen, wie lange die Ölfarben auf der Leinwand vermalbar sein sollen. Gibt man reines Sikkativ zur Farbe, trocknet alles in kurzer Zeit, mitunter schon in 1-2 Stunden. Verdünnt man den Trocknungsbeschleuniger mit einigen Tropfen Verdünner (bis max. 2/3 zu 1/3), bleibt das Fenster länger offen, d.h. die Farbe lässt sich weich vermalen, vertreiben oder auch verwischen, das sind hier die Begriffe des Ölmalers. Dieser Punkt ist sensibel, weil jeder Maler nur allein dieses Mischungsverhältnis durch Ausprobieren herausfinden muss. Hält man sich an die Vorgaben, d.h. nimmt man den Verdünner zuerst nur tropfenweise dazu, kann

man den Trocknungsvorgang beobachten. Ist das Bild auch nach 2 Tagen noch feucht, weiß man, dass man zu wenig Sikkativ benutzt hat.

Hier eine kleine Anmerkung zum Sikkativ: Es gibt ein einziges metallfreies Sikkativ, es nennt sich „Sikkativ de Harlem“- dieses wird von den verschiedenen Fachfirmen vertrieben und ist problemlos im Handel zu bekommen. Dieser besondere Trocknungsbeschleuniger wird aus reinen Naturharzen hergestellt und belastet nicht die Gesundheit.

Durch die Acryluntermalung fällt es so auch dem ungeübten Ölmalers leichter, sich an seine malerischen Vorstellungen zu halten, denn er weiß durch die zuvor aufgebraute Acrylschicht wie sich das Motiv ungefähr später in Öl entwickeln soll. Z.B. legt man auf diese Weise fest, aus welcher Richtung das Licht kommen soll, auf welcher Seite die Landschaft dunkler erscheinen wird und wie die Bildaufteilung gedacht ist usw. Befinde ich mich im flachen Land, zeigt man die Weite und Tiefe der Landschaft mit einem hohen Himmel, nähere ich mich den Bergen, benutzt man eine größere Fläche für diese, um die Mächtigkeit und Höhe anzuzeigen.

Um eine Landschaft interessant zu gestalten, wählt man gerne eine Leinwand im „Landschaftsformat“, d.h. der Keilrahmen ist rechteckig und nicht quadratisch. Um eine größere Spannung zu erzeugen, kann das Bild auch hochkant angelegt werden. Wie immer, ist der Maler oder die Malerin „Chef/Chefin“ und bestimmt diese Wahl.

Brandenburg (Müritz), Öl auf Leinwand, 80 x 60 cm





Den komplette Artikel finden  
Sie in der p&z Ausgabe

• 1/15 (€ 7,90\*)

und weitere interessante

Beiträge von  
**LIANE KÄS**

finden Sie

in den p&z Ausgaben:

• 1/12, 2/12 und 4/12

Erhältlich über:

palette Verlag, Rheinstr. 4-6,  
D - 56068 Koblenz

Tel.: +49 (0)261 / 17297  
Fax: +49 (0)261 / 17295  
[info@palette-verlag.de](mailto:info@palette-verlag.de)

[www.palette-verlag.de](http://www.palette-verlag.de)

\*zzgl. Versandkosten